

Volkspark Kaiserslautern

„Die Ausstellung“

Schlagwörter: [Park](#), [Stadtspark](#), [Grünanlage](#)

Fachsicht(en): [Landeskunde](#)

Gemeinde(n): [Kaiserslautern](#)

Kreis(e): [Kaiserslautern](#)

Bundesland: [Rheinland-Pfalz](#)



Blick auf die Grünflächen des Kaiserslauterer Volksparks. In der Bildmitte ist die Skulptur "Rossebändiger" aus dem Jahr 1925 zu sehen (2019).
Fotograf/Urheber: Sonja Kasprick



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2025

Der Volkspark, der früher als „Die Ausstellung“ bekannt war, liegt im Osten von Kaiserslautern. Der Park wurde ursprünglich als Ausstellungsgelände genutzt. Er dient den Einwohner von Kaiserslautern bis heute als Erholungsgelände. Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) wurden die Gebäude auf dem Gelände zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Geschichte

[Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg](#)

[Ehemaliges Ausstellungsgelände](#)

[Heutiger Volkspark](#)

[Räumliche Lage und Erreichbarkeit](#)

Geschichte

Das fast 17 Hektar große Ausstellungsgelände wurde in den Jahren 1924 und 1925 von Kaiserslauterer Handwerkern unter der Leitung von Baudirektor Hermann Hussong (1881-1960) geschaffen. Im Jahre 1925 konnten die Hallen, Wirtschaftsgebäude und Kartenhäuschen fertig gestellt werden. Die Eröffnung der Ausstellungsgebäude fand am 1. August 1925 mit einer pfälzischen Handwerkerschau statt. Drei Jahre später wurde der Ausstellungspark endgültig fertiggestellt. Er würde weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und galt als Aushängeschild der Stadt Kaiserslautern.

Während des „Dritten Reichs“ (1933-1945) änderte sich der Charakter des Ausstellungsgeländes, da die Nationalsozialisten den Park zu Propagandazwecken nutzten. Adolf Hitler (1889-1945) und Rudolf Hess (1894-1987) hielten Reden in den Hallen des Ausstellungsgeländes. Es fanden dort auch musikalisch umrahmte Auftritte der Sturmabteilung der NSDAP statt. Mitglieder der Hitlerjugend zerstörten die Figuren im Weinhof. Sie galten damals als „Entartete Kunst“. Kaiserslautern entwickelte sich damals zur Garnisonsstadt. Die Kasernen waren schnell überbelastet, sodass das Gelände der Ausstellung als zusätzlicher Militärbereich erhalten musste. Im Jahr 1938 wurden im Park Militärbaracken eingerichtet, die im Zweiten Weltkrieg als Durchgangslager verwendet wurden. Am 1. Januar 1945 zerstörten alliierte Flugzeuge die Gebäude der Ausstellung mit Spreng- und Brandbomben. Bei diesem Luftangriff wurden viele Menschen in Kaiserslautern obdachlos. Die ehemaligen Wehrmachtsbaracken dienten nach

Kriegsende als Notunterkünfte. Zu dieser Zeit wurden auf dem Ausstellungsgelände auch Nutzgärten angelegt, um der allgemein herrschenden Hungersnot zu begegnen.

Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

Trotz des Wunsches der Bürger, den Park nach dem Zweiten Weltkrieg wieder herzustellen, beschloss der Rat 1957 die Sprengung der Hallen. Die Bau AG errichtete einhundert Wohnungen auf dem Areal und die Technischen Werke Kaiserslautern nutzten Teile der Flächen als Betriebshof. Außerdem wurden ein Warmfreibad sowie eine Grundschule errichtet. Im Jahre 1959 wurde mit der Herrichtung des nun nur noch sieben Hektar großen Geländes unter dem neuen Namen Volkspark begonnen. An das ehemals so populäre Ausstellungsgelände erinnern heute Säulen des ehemaligen Musikpavillons und ein Reiterstandbild aus dem Jahr 1925, das sowohl den Weltkrieg als auch die Sprengung der Gebäude unbeschadet überstanden hat. Die Figur ist aus Beton (Rosse-Bändiger) gefertigt, steht auf einem hohen Sockel und symbolisiert die Stärke des Pferdes. Sie stammt vom Künstler Fritz Korter (1892-1945) und wurde in den Jahren 2005 und 2006 restauriert.

Ehemaliges Ausstellungsgelände

Das ehemalige Ausstellungsgelände wurde an der Entersweilerstraße im Osten von Kaiserslautern geschaffen. Damals bot die Parkanlage zu jeder Jahreszeit besondere Erlebnisse für die Besucher. Im Winter konnte beispielsweise auf den gefrorenen Weihern Schlittschuh gelaufen werden. Ein hoher Lattenzaun umgab das Gelände, das durch den Haupteingang mit zwei Kartenhäuschen in der Entersweilerstraße zugänglich war.

Charakteristisch für das Areal waren die axiale Wegführung und die zahlreichen „verschachtelten“ Wege. Es wuchsen seltene Baum- und Straucharten, die alleinartig angelegt waren. Die kunstvoll angelegten Blumenbeete konnten von Sitzbänken aus betrachtet werden. Außerdem zierten den Park zahlreiche Brunnen und Weiher in unterschiedlichen Formen. Wegen des Dickichts und des hohen Grases am Uferand konnten Enten und Schwäne ungestört ihren Nachwuchs großziehen. Außerdem waren ein Wildgehege mit Rothirschen und eine Voliere für Fasane Teil des Ausstellungsgeländes. Pfauen liefen über die Wiesen und zeigten den Besuchern ihr Rad.

Die Bürger konnten auch Kunst- und Handwerksausstellungen in den drei Ausstellungshallen besuchen. Charakteristisch für diese weißen, rechteckigen Hallen waren die großen Fenster und die hufeisenförmige Anordnung der drei Bauten. In diesen Gebäuden gab es eine Empore für Redner und abgetrennte Bereiche mit verstellbaren Wänden, um Kunstgegenstände auszustellen. In den Hallen fanden zahlreiche Versammlungen und großräumige Kunst- und Handwerksausstellungen aller Art statt.

Eine weitere Attraktion des Geländes war eine Speisegaststätte mit Biergarten und Tanzcafé. Ein Nebenraum des Restaurants eignete sich für Veranstaltungen und Tagungen. Die runde Tanzfläche inmitten des Tanzcafés lud zum Tanz auf Schlager der 20er Jahre ein. Wer Konzerte im Freien hören wollte, konnte sonntagsmorgens zum Musikpavillon vor der Speisegaststätte gehen. In unmittelbarer Nähe der Gaststätte befand sich der Weinhof. Dort standen Majolika Figuren arabischer Herkunft und ein Springbrunnen, in dessen Mitte eine Plastik herausragte.

Weiterhin gab es zwei Reiterstandbilder, die auch als Roßbändiger bezeichnet wurden. Von diesen beiden ist heute nur noch eine der beiden Figuren erhalten. Als weiteres „Highlight“ gab es eine Radioanlage auf dem Gelände, die mit zwei Empfangsstationen Musik über mehrere Lautsprecher erklingen ließ. Auf dem Messegelände, ein Teil des Ausstellungsgeländes, fanden Großveranstaltungen wie der monatliche Viehmarkt oder die Kerwe im Oktober statt.

Heutiger Volkspark

Heute dient der Volkspark als Naherholungsgebiet am Rande der Innenstadt. Im Volkspark finden regelmäßig verschiedene kulturelle Veranstaltungen statt, die unter anderem in dem im Jahr 2001 errichteten Musikpavillon ausgerichtet werden. Vor dem halbkreisförmigen Musikpavillon liegt ein großer mit Steinplatten gedeckter Platz mit einem westlich angrenzenden See. Er wird im Volksmund auch Schwanenweiher genannt, da auf ihm zahlreiche Wasservogelarten, unter anderem auch Schwäne, beobachtet werden können. Vom See und Pavillon aus weiter in die Mitte des Parks befindet sich am Wegesrand die aus dem Jahr 1925 erhaltene Beton-Skulptur des „Rossebändigers“.

Der Volkspark ist heute vor allem auch bei Familien beliebt, da er zahlreiche Spielmöglichkeiten für Kinder zum Beispiel eine Riesenrutsche, einen Wasserspielplatz, ein Klettergerüst und einen Sandkasten bietet. Der Park eignet sich außerdem für ausgedehnte Spaziergänge und lädt mit Bänken zum Ausruhen oder zu einem Picknick ein. Im Musikpavillon finden regelmäßig Fröhschoppenkonzerte statt.

Räumliche Lage und Erreichbarkeit

Der Volkspark liegt im Osten von Kaiserslautern. Er ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, da es eine

Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe des Parks gibt. Außerdem bietet die Umgebung ausreichende Parkmöglichkeiten. Kaiserslautern ist mit den umliegenden Städten gut vernetzt. Die Stadt ist über die A6 oder A63 gut mit dem Auto erreichbar.

(Sonja Kasprick, Zukunftsregion Westpfalz, 2019)

Internet

www.baukultur-kaiserslautern.de: Sohn besucht Vaters Werke (abgerufen 02.12.2019)

Literatur

Preßer, Klaus (1994): Die Ausstellung in Kaiserslautern. Kaiserslautern.

Volkspark Kaiserslautern

Schlagwörter: Park, Stadtpark, Grünanlage

Straße / Hausnummer: Entersweilerstraße

Ort: 67657 Kaiserslautern

Fachsicht(en): Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1925 bis 1928

Koordinate WGS84: 49° 26 27,29 N: 7° 47 39,79 O / 49,44091°N: 7,79438°O

Koordinate UTM: 32.412.600,25 m: 5.477.170,70 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.412.640,73 m: 5.478.922,44 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Sonja Kasprick (2019), „Volkspark Kaiserslautern“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290239> (Abgerufen: 21. April 2025)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

